

Das Science Education Quality Improvement Project (SEQIP) der GTZ in Indonesien

Erfahrungsbericht einer Hospitantin in Indonesien

Christine Winkelmann

Von Januar bis März diesen Jahres hatte ich Gelegenheit, als Hospitantin an dem Projekt SEQIP praktisch mitzuarbeiten. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen GTZ, KFW und dem indonesischen Erziehungsministerium, wo das Projekt auch angesiedelt ist. Das Projektziel von SEQIP ist die nachhaltige Verbesserung des naturwissenschaftlichen Unterrichts an Grundschulen im Projektgebiet, das zur Zeit folgende Regionen umfaßt: Jakarta, Zentral- und Ostjava, Südkalimantan, Südsulawesi, West Nusa Tenggara und Irian Jaya.

Die Situation an indonesischen Grundschulen ist häufig durch diverse Mißstände wie z. B. veraltete Lehrbücher, schlecht ausgebildete Lehrer, eine große Klassenstärke, schlechtes Experimentiermaterial und langweiligen Frontalunterricht mit Auswendiglernen von Fakten gekennzeichnet. Durch das Projekt sollen diese Unzulänglichkeiten wirksam bekämpft werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wählte man Ansatzpunkte auf verschiedenen Ebenen. Zunächst wurden Materialien für grundlegende Experimente im naturwissenschaftlichen Bereich entwickelt und in sogenannten Lehrer- und Schüler-Kits zu Themen wie Magnetismus, Elektrizität etc. zusammengestellt. Damit die Lehr-



kräfte die Materialien verwenden und Experimente in den Unterricht integrieren können, wurde ein Lehrerhandbuch für sie entwickelt, das ihnen dabei helfen soll, den Unterricht unter Einbeziehung des Experimentiermaterials

anschaulich und interessant zu gestalten. Konkret heißt das, dass man den Lehrern nicht nur genau die Experimente erklärt, sondern ihnen auch Stundenentwürfe an die Hand gibt, mit denen sie eine neue Form des Unterrichtens, bei der Schüleraktivität und –erkenntnis im Mittelpunkt stehen, ausprobieren können. Am wichtigsten für den Übergang zu einem schülerzentrierten Unterricht ist jedoch die dritte Komponente des Projekts, nämlich die Fortbildung der Lehrer. In der mehrteiligen Fortbildung wird ausgewählten Lehrkräften der Naturwissenschaften die Möglichkeit gegeben, sich in das Experimentiermaterial der Schüler- und Lehrer-Kits, die Experimente samt ihres naturwissenschaftlichen Hintergrunds und die fachspezifische Didaktik einzuarbeiten. Während dieser Fortbildungen haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, selbst mit dem Material zu experimentieren und gemeinsam mit ihren Kollegen Modellstunden zu entwickeln und auszuprobieren. Dies alles geschieht unter der Anleitung besonders ausgebildeter Berater. Unter Berücksichtigung des indonesischen Schulverbundsystems, in dem ca. 6 Schulen zu einer Gruppe zusammengefaßt sind, werden zudem Lehrer-



arbeitsgruppen eingerichtet. In diesen Arbeitsgruppen erhalten die naturwissenschaftlichen Lehrkräfte die Gelegenheit, sich fachlich und fachdidaktisch fortzubilden. Obwohl die Lehrenden der Naturkunde in der Regel Physik, Chemie oder Biologie studiert haben, besteht trotzdem die Notwendigkeit einer fachlichen Weiterbildung, da es leider keine Seltenheit ist, daß ausgebildete Naturkundelehrer gravierende Mängel in ihrem Fach aufweisen.

Meine Hauptaufgabe während der Hospitation bei SEQIP bestand vor allem in der Anpassung des SEQIP-Konzepts an die speziellen Bedürfnisse von entlegenen Grundschulen im Projektgebiet. Die Situation dieser Grundschulen ist durch ihre abgeschiedene Lage, geringe Lehrer- und Schülerzahlen, eine primitive Ausstattung und eine schlechte finanzielle Situation geprägt. Auf Grund der Abgeschiedenheit dieser Regionen sind manche Innovationen dort nicht bekannt, und der Erfahrungshorizont der Schüler ist völlig anders als der ihrer Altersgenossen in den Städten und auf den Hauptinseln. Gleichzeitig leiden diese Regionen unter großer Armut, bei deren Bekämpfung die Grundbildung eine Schlüsselrolle einnimmt.

Dies alles muss bei der Entwicklung eines Trainingsprogramms für die Lehrkräfte und entsprechender Lehrmaterialien für den Einsatz an diesen Grundschulen berücksichtigt werden. Wie ein sorgfältiges Monitoring und eine Projektfortschrittskontrolle ergaben, ist die Durchführung des seit 1994 existierenden Projekts sehr erfolgreich. Die Zahl der vom Projekt betreuten Schulen wächst kontinuierlich. Zur Zeit wird geprüft, ob es gemäß dem Wunsch des indonesischen Erziehungsministeriums für SEQIP eine zweite Implementierungsphase, sprich die weitere Vergrößerung

des Projekts ab dem Jahr 2003 geben wird. Ich halte dies für wünschenswert, da Grundbildungsprojekte im Bereich der langfristigen Armutsbekämpfung von enormer Wichtigkeit sind und einen Beitrag dabei leisten, der immer größer werdenden Ungleichheit beim Zugang zu Wissen in der heutigen Informations- und Wissensgesellschaft entgegenzuwirken.

Die zweimonatige Hospitation bei



SEQIP war für mich eine wertvolle Erfahrung, da ich vom ersten Tag an konkrete Mitarbeit in dem Projekt leisten konnte und binnen kürzester Zeit im Team von SEQIP integriert war. Von der GTZ erhielt ich für die zwei Monate meines Aufenthaltes einen Pauschalsatz von 3.500 DM, von dem ich die Kosten für Flug, Auslandskrankenversicherung und Unterbringung bezahlen konnte. Mein sehr positiver Gesamteindruck basiert vor allem auf dem Gleichgewicht zwischen dem, was ich in dem Projekt gelernt habe und dem, was ich zu der Arbeit des Projekts beitragen konnte.

Christine Winkelmann [cwinkelmann@hotmail.com] studierte an der Universität Köln Sinologie, Malaiologie und Germanistik. Sie promoviert seit Mai 2001 bei Prof. L. Bieg im Bereich Moderne Chinastudien in Köln.